

CORONA-CHRONIK. Gruppenbild ohne (arme) Kinder.

Kongress Armut & Gesundheit 2021

Dr. Antje Richter-Kornweitz

Wie steht es aktuell um Teilhabechancen?

Wie wirkt sich die Pandemie auf Eltern & Kinder aus?

Handelt man gezielt zugunsten armer Kinder & Familien?

Belastungen treffen Familien sehr unterschiedlich

"Mein Mann und ich arbeiten beide, wir können die Kinder nur versorgen, nicht betreuen oder fördern. Wir sind erschöpft!"*

"Mir fehlt der Kontakt zu Müttern in meiner Situation. Es ist mein erstes Kind."*

"Ich verliere meinen Job, wenn die Betreuung meines Kindes weiterhin wegfällt."*

Mehr Zeit für Kinder & Familie, mehr Zusammenhalt und ein „entschleunigter“ Alltag

„Die freien Nachmittage für die Kinder sind irgendwie super, wenige Termine wenige Hobbies, wenig Fahrerei...“*

„Dass man nicht jedes Wochenende ausgebucht ist, indem man irgendwo eingeladen ist oder sich zu viel Besuch anmeldet.“*

*Absalon/Klug/Henkel, Bonn, Juni 2020;

IBEB, FoKi 8/2020, Konstanz, S. 6; Andresen et al: Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie, Hildesheim 2020

Die Pandemie wirkt sich auf das Familienleben aus (1)

- Eltern erleben Auswirkungen der Pandemie auf das Familienleben als sehr belastend, umso mehr je geringer das Einkommen ist.
- Anstieg elterlicher Sorgen um 65% im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit*
- Zufriedenheit mit der Betreuungssituation bei Kitakindern niedriger als bei Schulkindern**
- Eltern fühlen sich alleingelassen, übrigens auch durch die Kommunen*
- Eltern meinen, Familieninteressen werden aktuell nicht ernst genommen
- Knapp 2/3 (63,0 %) der befragten Eltern wünschen sich im Umgang mit ihrem Kind während der COVID-19-Pandemie Unterstützung***

Die Pandemie wirkt sich auf das Familienleben aus (2)

Elterliche Sorgen:

- Entwicklung der Kinder
- Auswirkungen von Kontaktbeschränkungen zu Gleichaltrigen
- Kita- bzw. Schulschließungen
- Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Berufstätigkeit
- Eigene elterl. Kontaktbeschränkungen zu Familien und Freunden
- Schwierige Übergänge wie die verschobene Eingewöhnung in die Kita, unklare Informationen, ob und wann Einschulung stattfindet.

Dazu kommen berufliche und existenzielle Sorgen.

ABER: Online-Befragungen erreichen arme Familien nur bedingt

- 83% der Befragten haben Abitur oder Fachhochschulreife*
- 6% Hauptschulabschluss bzw. keinen Schulabschluss*
- 9% nehmen ergänzende Sozialleistungen in Anspruch*
- Anteil Alleinerziehender an der Befragung sehr gering*/**

Corona-Chronik - Recherche und Analyse zu den Folgen der Pandemie für den Alltag von Kindern



[Holz/Richter-Kornweitz 10/2020](#)

Chronologie von Krisenmaßnahmen des Bundes mit Fokus auf die Gruppe armer Kinder & Jugendlicher

- **Recherche** zur Entwicklung zwischen März und August 2020
 - rund 60 wiss. Untersuchungen, Stellungnahmen, Positionspapiere, Reportagen, Praxis- sowie Presseberichte
- **Intention**
 - Kinder und Jugendliche – insbesondere arme – mehr in den Mittelpunkt des Corona-Geschehens rücken als in den vergangenen Monaten
 - Ankerpunkte für einen anderen Umgang und für sozial inkludierende Handlungsstrategien durch Politik und Praxis nennen



Holz/Richter-Kornweitz 10/2020

Bündelung bundespolitischer Entscheidungen zeigt drei Linien

- (1) Junge Menschen erfahren die gravierenden Folgen des Lockdown sehr früh und gehören zu den letzten Gruppen, die in den Genuss schrittweiser Lockerungen kommen.
- (2) Finanzielle Soforthilfen für Familien richten sich zu Beginn vorrangig an solche mit erwerbstätigen Eltern(-teilen), um hier finanzielle Notlagen zu verhindern / begrenzen.
- (3) Rettungsschirm für die soziale Infrastruktur wird – ganz im Gegensatz zu Wirtschaft, Handel, Gesundheitswesen – erst im 2. Schritt und eher langsamem Tempo ausgebreitet.



Teilhabechancen für Kinder in Armutslagen gehen gegen Null

Analyse

- Familie soll alles ausgleichen
- Ressource Kita fällt weg
- Schule auf Distanz verstärkt Risiko der Bildungsungleichheit
- „Black Box“ Kinder- und Jugendhilfe



Holz/Richter-Kornweitz 10/2020

Was jetzt gebraucht wird, ist im Regelbedarf nicht angelegt

Analyse

Für Kinder & Familien mit kleinem Einkommen ...

- ... sind (digitale) Teilhabe und steigende Haushaltskosten problematisch
- ... fehlen finanzielle Mittel, u.a. wg. wegfallender BuT-Leistungen
- ... fehlen Möglichkeiten des Ausgleichs wg. begrenzter Ressourcen in Wohnung / Wohnumfeld
- ... fehlen Ressourcen wie Hilfe bei Hausaufgaben, ruhiger Arbeitsplatz wg. enger Wohnung, Beschäftigungs- und Entwicklungsanreize.



Holz/Richter-Kornweitz 10/2020

Hilft Kinder- und Jugendhilfe Kindern in der Pandemie?

Offene Kinder- und Jugendhilfe ist fast komplett geschlossen, obwohl ...

- ... für Kinder und Jugendliche wichtige Tagesstrukturen verloren gehen
- ... ein Jahr für die Entwicklung von Kindern etwas völlig anderes ist als ein Jahr im Erwachsenenleben.

Kinderschutzaufgaben hatten Priorität in der Pandemie

- In offiziellen Stellungnahmen zur Situation in der Kinder- und Jugendhilfe geht es fast nur um Kinderschutz gefolgt von Kindertagesbetreuungen.
- 60 % der Jugendämter schränkten ihr eigenes Aufgabenspektrum ein.
- In 25 % der Jugendamtsbezirke wurden präventive Frühen Hilfen eingeschränkt.

Endlich! Kinder- und Jugendhilfe fordert! **

- Programm zur digitalen Ausstattung & Weiterbildung ihrer Mitarbeiter*innen wie in Schulen
- Unterstützungsprogramm für die Jugendämter mit 5000 zusätzlichen Stellen

„Arme Kinder sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die größten Verlierer der Corona-Pandemie.“ (Lorenz Bahr, Vorsitzender Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAG), 20.10.20*)

Größte Bildungsunterbrechung in der Geschichte

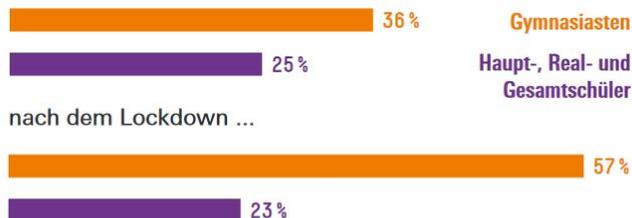
Viele Kinder sind viele Stunden allein, mit erhöhtem Medienkonsum, da Eltern zwar in “systemrelevanten“, aber schlecht bezahlten Jobs arbeiten.

**Lernentwicklung geht auseinander –
Bildungsbenachteiligung wird
erstärkt**

BILDUNG

Ungleicher Zugang zu Video-Unterricht

Zugang zu Lerninhalten via Videokonferenz hatten während des Lockdowns im Frühjahr 2020 ...



Quelle: DIW, November 2020

Quelle: DIW Nov. 2020, in:
Trendwender Impuls, 20/2020, S. 9

Niederlande: Testergebnisse von 350.000 Schüler*innen (7-11 J.) nach 1. Lockdown

- **Ergebnisse im Online-Unterricht** besorgniserregend. Lernfortschritt 20% unter erwartetem Wert, entspricht 1/5 des Schuljahres
- **Soziale und ökonomische Faktoren** wirken verschärfend. Wissensverlust bei Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien bis 55 % höher als bei Kindern aus Akademikerfamilien

Engzell/Frey/Verhagen 2020

Kinder haben Rechte

Vorrang des Kindeswohls beachten bei allen Entscheidungen, die Kinder betreffen

Recht auf Förderung seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten zur bestmöglichen Entfaltung seiner Persönlichkeit

Recht auf Beteiligung in Angelegenheiten, die es betreffen

Fragen statt Forderungen: Wann kommen wirksame Hilfen für die Gruppen mit dem höchsten Unterstützungsbedarf?

- Warum ist die soziale Infrastruktur, auf die alle und alles zurückgreifen (müssen), nicht systemrelevant, aber scheinbar die drei „B“: Baumärkte, Biergärten, Bundesliga?
- Warum sind Vertreter*innen der Perspektiven von Kindern und Jugendlichen nicht immer und überall in Krisenstäben und anderen zentralen Gremien vertreten?
- Warum gehören arme und weitere sozial benachteiligte Kinder nicht zu den ersten, die wieder ihre Kita besuchen dürfen, wie es u. a. die AGJ fordert?
- Wann gibt es gezielte, wirksame Angebote für Schüler*innen, über die ein Lernrückstand aufgeholt werden kann? Wann werden endlich digitale Programme zur Lernförderung zu diesem Zweck geprüft bzw. entwickelt und eingesetzt?
- Wer erklärt armen Kindern, Jugendlichen und Familien realistisch, wie man für 150 Euro digitalen Zugang sowie die nötige technische Ausstattung erhält?



Fragen statt Forderungen: Wann kommen wirksame Hilfen für die Gruppen mit dem höchsten Unterstützungsbedarf?

- Welche Haltung steht dahinter, wenn man es immer wieder ablehnt, armutsbetroffenen Eltern Bargeld zur Deckung der Bedarfe ihrer Kinder auszuzahlen?
- Wie lange soll die Unterfinanzierung und die personelle Unterbesetzung von Kitas, Schulen und Kinder-/Jugendhilfe noch akzeptiert werden?
- Wann werden auch bei uns allerorts die längst vorhandenen Konzepte umgesetzt, die Schulen im Zusammenwirken vieler Professionen zu Lebens- und Lernorten machen?
- Wann erhalten Kommunen die Finanzmittel, die sie für den kontinuierlichen Auf- und Ausbau von Präventionsketten zur Förderung eines Aufwachsens in Wohlergehen brauchen?
- Was macht es so schwer, im Alltag professionell und präventionsorientiert auf Armut zu reagieren, d. h. armutssensibel in Wissen, Haltung und Handlung?



Kontakt

Dr. Antje Richter-Kornweitz
Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen e.V.

Landeskoordinierungsstelle

„Präventionsketten Niedersachsen: Gesund aufwachsen für alle Kinder!“

Auf- und Ausbau von Präventionsketten seit 8/2016 in 21
niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten mit 27 Vorhaben

www.praeventionsketten-nds.de

Telefon: 0511/3881189-123

E-Mail: antje.richter@gesundheit-nds.de